



**Projektbericht**  
**Research Report**

# **Wirtschaftsprognose für Niederösterreich**

Zweiter Quartalsbericht 2020

**Daniela Grozea-Helmenstein,**  
**Helmut Berrer,**  
**Christian Helmenstein**



**INSTITUT FÜR HÖHERE STUDIEN**  
**INSTITUTE FOR ADVANCED STUDIES**  
**Vienna**



**Projektbericht**  
**Research Report**

# **Wirtschaftsprognose für Niederösterreich**

**Zweiter Quartalsbericht 2020**

**Daniela Grozea-Helmenstein,  
Helmut Berrer,  
Christian Helmenstein**

Stand: 12. Oktober 2020

Studie im Auftrag der NÖ Landesregierung  
und der Wirtschaftskammer Niederösterreich

**ECONOMICA – Institut für Wirtschaftsforschung, Wien**  
**ECONOMICA – Institute of Economic Research, Vienna**

**Institut für Höhere Studien (IHS), Wien**  
**Institute for Advanced Studies, Vienna**

**Kontakt:**

Dr. Daniela Grozea-Helmenstein  
Institut für Höhere Studien  
☎: +43/1/599 91-226  
email: grozea@ihs.ac.at

Dr. Christian Helmenstein  
☎: +43/676/3200-401  
email: Christian.Helmenstein@economica.a

## **Inhalt**

|   |           |
|---|-----------|
| <b>1. Rahmenbedingungen: Internationale und österreichische Konjunkturentwicklung</b> | <b>1</b>  |
| 1.1 Internationale Konjunktur .....   | 1         |
| 1.2 Perspektiven der Inlandskonjunktur .....  | 4         |
| <b>2. Konjunkturentwicklung in Niederösterreich</b>                                   | <b>7</b>  |
| <b>3. Prognosen für die einzelnen Wirtschaftsbereiche Niederösterreichs</b>           | <b>9</b>  |
| 3.1 Land- und Forstwirtschaft .....   | 9         |
| 3.2 Herstellung von Waren .....   | 9         |
| 3.3 Energie-, Wasserversorgung, Abfallentsorgung .....                                | 10        |
| 3.4 Bauwesen .....  | 11        |
| 3.5 Handel .....  | 11        |
| 3.6 Beherbergung und Gastronomie .....  | 11        |
| 3.7 Verkehr und Lagerei .....   | 12        |
| 3.8 Information und Kommunikation .....   | 12        |
| 3.9 Kredit- und Versicherungsdienstleistungen .....                                   | 12        |
| 3.10 Grundstücks- und Wohnungswesen .....   | 13        |
| 3.11 Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen .....                                  | 13        |
| 3.12 Sonstige Dienstleistungen .....  | 13        |
| 3.13 Öffentliche Verwaltung .....   | 14        |
| <b>4. Aktuelle Entwicklung am Arbeitsmarkt und Prognose</b>                           | <b>15</b> |



# 1. Rahmenbedingungen: Internationale und österreichische Konjunktorentwicklung

## 1.1 Internationale Konjunktur<sup>1</sup>

Die weltwirtschaftliche Aktivität schrumpfte in der ersten Jahreshälfte äußerst kräftig, allerdings dürfte der Tiefpunkt der Weltrezession im zweiten Quartal erreicht worden sein. Nach einem Rückgang um 3,7 % zu Jahresbeginn schrumpfte die Wirtschaftsleistung im Euroraum im zweiten Quartal um 11,8 % gegenüber dem Vorquartal. Besonders stark betroffen von der Krise sind **Spanien** (–18,5 %), **Frankreich** (–13,8 %) und **Italien** (–12,8 %). In **Deutschland** betrug der BIP-Rückgang 9,7 %. In den **USA** ist die Wirtschaftsleistung um 9,1 % geschrumpft, nach 1,3 % zu Jahresbeginn. Lediglich in **China** ist die Wirtschaft nach dem starken COVID-19-bedingten Einbruch im ersten Quartal im zweiten Quartal wieder gewachsen. Mit der zunehmenden Lockerung der Eindämmungsmaßnahmen werden weltweit die Wirtschaftsaktivitäten wieder ausgeweitet. Dies reflektieren auch die deutlich verbesserten Stimmungskennzeichen. Der **Welthandel** hat sich merklich erholt. Unterstützend wirken auch die äußerst umfangreichen geld- und fiskalpolitischen Maßnahmen, die zur Begrenzung der ökonomischen Folgen der COVID-19-Pandemie ergriffen wurden. Gegen eine rasche Rückkehr der Wirtschaftsleistung auf das Vorkrisenniveau spricht aber die große Unsicherheit, insbesondere über den weiteren Verlauf der Pandemie. Die gestiegene Arbeitslosigkeit und die weiterhin fortbestehenden Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie, die einige Branchen besonders hart treffen, dürften die Wirtschaftserholung ebenfalls dämpfen.

Vor diesem Hintergrund erwartet das IHS folgendes internationales **Konjunkturbild**. Die **US-Wirtschaft** dürfte die Krise merklich besser überstehen als noch im Juni erwartet. Nach einem Rückgang der Wirtschaftsleistung um 4,0 % im laufenden Jahr sollte die US-Wirtschaft im Jahr 2021 um 4,0 % zulegen. Die Wirtschaft im **Euroraum** wird im laufenden Jahr voraussichtlich um 7,4 % schrumpfen. Für das kommende Jahr wird ein Wachstum von 5,6 % erwartet. Anders als in der Finanzkrise 2008/2009 verzeichnen aber die **Schwelmländer** im laufenden Jahr einen starken Wirtschaftseinbruch. Somit geht das IHS für die **Weltwirtschaft** von einem Rückgang der Wirtschaftsleistung um 4,0 % aus. Im kommenden Jahr sollte die globale Wirtschaft um 5,3 % zulegen.

In der **Volksrepublik China** wurden die mit COVID-19 verbundenen Beschränkungen seit März schrittweise gelockert und die Unternehmen begannen die Produktion wiederaufzunehmen. Die Wirtschaftsleistung erhöhte sich im zweiten Quartal im Jahresabstand um 3,2 %, ging aber im ersten Halbjahr im Vorjahresvergleich um 1,6 % zurück. Dabei war der Aufholeffekt nach dem Lockdown stärker als erwartet. Während die Industrie stark anzog und im Zeitraum Jänner bis August um 0,4 % im Jahresvergleich

---

<sup>1</sup> IHS, 2020: Prognose der österreichischen Wirtschaft 2020 – 2021. Wien, Oktober 2020.

zunahm, blieb die Erholung im Dienstleistungssektor schwach. Die Einzelhandelsumsätze gingen von Jänner bis August um 8,6 % gegenüber dem Vorjahr zurück. Die gestiegene Arbeitslosigkeit und die damit verbundenen Einkommensausfälle dämpften den Konsum. Im August verzeichneten die Einzelhandelsumsätze dennoch das erste Mal seit Dezember 2019 einen leichten Anstieg um 0,5 %. Die Anlageinvestitionen nahmen im Zeitraum Jänner bis August um 0,3 % im Jahresvergleich ab, was auf anhaltende Unsicherheit über die wirtschaftlichen Aussichten hindeutet. Die Exportdynamik blieb aufgrund der schwachen globalen Nachfrage und des Handelskonflikts mit den USA verhalten. Um das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts anzukurbeln, setzt die Regierung auf eine expansive Fiskalpolitik und insbesondere auf öffentliche Investitionen. Infolgedessen dürfte sich das Defizit des öffentlichen Sektors in diesem Jahr auf rund 20 % des BIP belaufen und die Staatsverschuldung auf nahezu 100 % des BIP steigen. Insgesamt wird für das Jahr 2020 mit einer BIP-Steigerung um 1,5 % gerechnet. Im Jahr 2021 dürfte die Wirtschaftsleistung um 7,5 % zunehmen.

In **Deutschland** war der Einbruch der Wirtschaftsleistung geringer als in den anderen großen Ländern des Euroraums. Im zweiten Quartal war das saisonbereinigte Bruttoinlandsprodukt um 9,7 % niedriger als im ersten Quartal bzw. um 11,5 % unter dem Niveau von Ende 2019. Für die zweite Jahreshälfte gibt es aber Anzeichen für eine Belebung. Die Auftragseingänge bei den Investitionsgüterproduzenten haben sich im Juni stark erholt und bereits wieder fast das Niveau von Ende 2019 erreicht. Bei der Industrieproduktion deutet sich zumindest verhalten eine Erholung an, ebenso bei den ifo Geschäftserwartungen. Der Staat unterstützt die Konjunktur mit massiven Ausgabensteigerungen und Abgabensenkungen. Neben steuerlichen Maßnahmen und der erleichterten Vergabe von Krediten wurde im Sommer ein Konjunkturpaket verabschiedet, das über 50 Einzelmaßnahmen vorsieht. Insgesamt belaufen sich die Konjunkturmaßnahmen auf rund 130 Mrd. Euro. Unter der Annahme, dass die Infektionszahlen im Winter wieder etwas steigen, dürfte es lokal begrenzt zu erneuten Einschränkungen des Wirtschaftsgeschehens kommen. Zu einer deutlichen Verbesserung wird es aber erst kommen, wenn die Ansteckungsraten deutlich gesenkt werden. Die Institute rechnen damit, dass das reale Bruttoinlandsprodukt im Jahresdurchschnitt 2020 um 5,5 % einbricht, gefolgt von einem Anstieg um 4,5 % im kommenden Jahr.

**Italien** war als erstes europäisches Land von der COVID-19-Pandemie betroffen und wies zudem einen sehr schweren Verlauf der Pandemie auf. In der Folge wurden sehr weitreichende Maßnahmen getroffen, um die Verbreitung der Pandemie zu stoppen. Dies hatte zunächst einen sehr starken Rückgang der wirtschaftlichen Aktivitäten zur Folge, welcher sich in den Zahlen für das zweite Quartal 2020 widerspiegelt. Das Bruttoinlandsprodukt sank um 13 % gegenüber dem Vorquartal bzw. um 18 % gegenüber dem Vorjahresquartal. Allerdings zeigt sich auch, dass die getroffenen Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie sehr wirksam waren, wodurch das derzeitige Infektionsgeschehen in Italien besser unter Kontrolle ist als in anderen europäischen Ländern. Insofern wurden für diese Prognose auch die erwarteten Werte des BIP-Wachstums für die

Jahre 2020 und 2021 leicht nach oben revidiert. So erwartet das IHS für das Jahr 2020 einen Rückgang des BIP um 9,3 % und für das Jahr 2021 ein Wachstum von 6,0 %.

Nach einer positiven Entwicklung im ersten Quartal brach die Wirtschaftsleistung in allen **mittel- und osteuropäischen EU-Mitgliedstaaten** infolge der Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie im zweiten Quartal ein. Die BIP-Rückgänge im zweiten Quartal lagen zwischen rund 8 % in Polen und Bulgarien und rund 15 % in Kroatien. Mit den Lockerungen der Eindämmungsmaßnahmen setzte seit Juni eine allmähliche Konjunkturerholung ein. Die Industrie- und die Bauproduktion sowie die Handelsumsätze ziehen langsam wieder an. Die Transportdienstleistungen, der Tourismus sowie die Gastronomie und die Freizeitindustrie sind weiterhin von Einschränkungsmaßnahmen betroffen, die Rückgänge bleiben daher beträchtlich. Neben den in allen Ländern beschlossenen finanzpolitischen Unterstützungsmaßnahmen für Unternehmen und private Haushalte zur Eindämmung der Effekte der Corona-Krise wirkt auch die Geldpolitik, die expansiv ausgerichtet bleibt, konjunkturstützend. Aufgrund der Konjunkturprogramme und der konjunkturell bedingt gesunkenen Steuereinnahmen stieg das Budgetdefizit in der ersten Jahreshälfte in allen Ländern der Region kräftig. Der Rückgang der Wirtschaftsleistung und der hohe Finanzierungsbedarf führen zu einer Steigerung der Schuldenquoten.

In diesem und im nächsten Jahr wird die Konjunkturerholung von der unterschiedlichen Größe, Breite, Effizienz und Geschwindigkeit der Implementierung der fiskalischen Unterstützungsmaßnahmen in den einzelnen Ländern geprägt sein. Wegen der steigenden Arbeitslosigkeit und der Einkommensverluste ist nur mit einer langsamen Erholung des privaten Konsums zu rechnen. Während die erhebliche Unsicherheit zur Verschiebung großer ausländischer Investitionsprojekte führt, dürfte die öffentliche Investitionstätigkeit, ko-finanziert durch EU-Mittel, die konjunkturelle Schwäche abfedern. Insgesamt ist ein durchschnittlicher Rückgang der Wirtschaftsleistung in den **MOEL-5** um 5,4 % in diesem Jahr zu erwarten. Im Jahr 2021 dürfte das Bruttoinlandsprodukt infolge einer steigenden Investitionstätigkeit durch die Auszahlung restlicher Fördermittel des EU-Finanzrahmens 2014 bis 2020 und durch den EU-Aufbauplan um 4,6 % expandieren. Insgesamt sieht der EU-Aufbauplan, der noch der Zustimmung des Europäischen Parlaments und der Mitgliedstaaten bedarf, Finanzhilfen in Höhe von rund 32 Mrd. Euro (rund 15 % der Gesamtmittel) für diese Länder für die Jahre 2021 bis 2022 vor.

Die **Unsicherheiten** über die Folgen des Wirtschaftseinbruchs sind äußerst hoch, die Abwärtsrisiken der Prognose überwiegen. Das gewichtigste Risiko stellt die Unsicherheit über die weitere Entwicklung der Corona-Pandemie dar. Im September stiegen die Infektionszahlen weltweit an. Die daraufhin verkündeten Reisewarnungen und Schutzbestimmungen gefährden die Erholung in den Bereichen Tourismus, Einzelhandel, Kultur und Gastronomie. Die weitere Entwicklung der Infektionszahlen stellt insbesondere für die heimische Tourismuswirtschaft ein ganz wesentliches Risiko dar. Strikte Eindämmungsmaßnahmen und ausbleibende Gäste aus dem Ausland würden die wirtschaftliche Erholung spürbar verlangsamen. Aufgrund des

atypischen Charakters dieser Krise bestehen weiterhin beträchtliche Messprobleme hinsichtlich der wirtschaftlichen Aktivität. So besteht das Risiko, dass die Stärke der wirtschaftlichen Erholung im dritten Quartal überschätzt wird. Eine aufgrund der umfassenden wirtschaftlichen Unterstützungsmaßnahmen nur verzögerte Konkurswelle könnte das aktuelle Konjunkturbild deutlich eintrüben und Zweifel über die Stabilität des Finanzsektors aufkommen lassen. Zudem könnten sich die Finanzierungsbedingungen stark überschuldeter Staaten durch die Einnahmehausfälle und Mehrausgaben bei der Bekämpfung der Pandemie-Krise weiter verschlechtern. Zusätzliche Einschränkungen im internationalen Handel über Zölle oder Transaktionsverbote für ausgewählte Großunternehmen würden den Erholungsprozess belasten. Weiterhin herrscht Unsicherheit über die finale Ausgestaltung der Handelsbeziehungen zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich. Es bestehen aber auch Aufwärtspotenziale. Die weltweit äußerst expansive Geld- und Fiskalpolitik könnte die Wirtschaftslage stärker stabilisieren und die Stimmung von KonsumentInnen und Unternehmen heben. Wenn die Suche nach einem wirksamen Medikament bzw. einem Impfstoff gegen das Coronavirus rascher Erfolg zeigt als gegenwärtig erwartet, sollte die wirtschaftliche Erholung schneller erfolgen.

## **1.2 Perspektiven der Inlandskonjunktur<sup>2</sup>**

Die **österreichische Wirtschaftsleistung** ist im ersten Halbjahr 2020 in einem historischen Ausmaß geschrumpft (–8,7 % im Vorjahresvergleich). Laut den vorläufigen Daten der VGR-Quartalsrechnung betrug der Einbruch der Wirtschaftsleistung im zweiten Quartal 14,3 % im Jahresabstand, nach 3,4 % zu Jahresbeginn. Gegenüber dem Vorquartal betrug der Rückgang 12,1 % nach 2,5 %. Maßgeblich für den Einbruch waren die strengen Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie und die Unterbrechung der weltweiten Lieferketten. Die vorliegenden Indikatoren deuten darauf hin, dass sich die Wirtschaftsleistung im dritten Quartal deutlich erholt hat. Laut dem BIP-Indikator der Oesterreichischen Nationalbank<sup>3</sup> war die wöchentlichen Wirtschaftsleistung in den Monaten Juli und August nur noch um durchschnittlich 4,6 % niedriger als im gleichen Vorjahreszeitraum. In der Lockdown-Phase von Ende März bis Anfang Mai betrug der Rückgang noch zwischen 20 % und 25 %. Diese Daten bestätigen die Erwartung der Institute, dass der Tiefpunkt der Rezession im zweiten Quartal erreicht wurde und die wirtschaftliche Aktivität danach wieder kräftig angezogen hat. Weiterhin besteht allerdings große Unsicherheit über den weiteren Verlauf der Pandemie. Die Institute gehen für die aktuelle Prognose davon aus, dass es zu keinem neuerlichen großflächigen Ausbruch kommt. Das Ansteigen der Infektionszahlen seit dem Sommer sowie die damit einhergehenden Eindämmungsmaßnahmen dürften aber die Konjunktur bis Mitte nächsten Jahres belasten. Für das Gesamtjahr 2020 rechnet das IHS mit einem Rückgang der Wirtschaftsleistung in Österreich um 6,7 %. Für das kommende Jahr wird die Prognose auf 4,7 % zurückgenommen. Dies impliziert, dass die heimische Wirtschaft

---

<sup>2</sup> IHS (2020): Prognose der österreichischen Wirtschaft 2020 – 2021. Wien, Oktober 2020.

<sup>3</sup> Siehe <https://www.oenb.at/Publikationen/corona.html>

das Vorkrisenniveau erst im Verlauf des Jahres 2022 erreichen dürfte. Die Institute unterstellen weiterhin, dass es zu keinem zweiten großflächigen Lockdown kommt und dass spätestens Mitte des nächsten Jahres die gesundheitliche Gefahr durch COVID-19 massiv reduziert sein wird.

In der Lockdown-Phase wurden die **Konsummöglichkeiten** stark eingeschränkt. Zusätzlich dürfte die hohe Unsicherheit die Ausgabenbereitschaft der Haushalte dämpfen. Laut den Daten der Quartalsrechnung der VGR gingen die realen Konsumausgaben der privaten Haushalte in Österreich im ersten Halbjahr um 10,8 % zurück. Mit den Lockerungen der Eindämmungsmaßnahmen haben die Haushalte den Konsum merklich ausgeweitet. Für das Gesamtjahr 2020 erwartet das IHS einen Einbruch der privaten Konsumausgaben um 6,3 %. Nächstes Jahr sollte dieses Nachfrageaggregat um 5,4 % zulegen. Die Prognose impliziert einen äußerst kräftigen Anstieg der Sparquote von 8,2 % auf 13,0 % im laufenden Jahr. Nächstes Jahr könnte die Sparquote auf 8,6 % fallen.

Im Vorjahr ist der ungewöhnlich lange **Investitionszyklus** ausgelaufen. Im ersten Halbjahr sind die konjunktur reagiblen Anlageinvestitionen um 7,8 % eingebrochen. Die hohe Unsicherheit über die weitere Wirtschaftsentwicklung, die geringe Kapazitätsauslastung, die verschlechterte Eigenkapitalausstattung und die COVID-19-bedingten Einschränkungen in den Lieferketten belasteten die Investitionen. Gestützt von den Fördermaßnahmen der Regierung sollte sich die Investitionsbereitschaft der Unternehmen im Verlauf des zweiten Halbjahres etwas erholen. Für das Gesamtjahr 2020 erwartet das IHS einen Rückgang der **Anlageinvestitionen** um 6,7 %. Während die **Ausrüstungsinvestitionen** um 8,5 % schrumpfen dürften, wird für die **Bauten** ein Minus von 4,5 % erwartet. Im Einklang mit der erwarteten internationalen Konjunkturaufhellung sollten die Anlageinvestitionen im Jahr 2021 um 4,1 % expandieren (Ausrüstungen 5,0 %, Bauten 3,0 %). Die Bruttoinvestitionen fallen im laufenden Jahr, auch aufgrund der schwachen Lagerdynamik, voraussichtlich um 9,7 % und sollten im kommenden Jahr um 4,1 % steigen.

Die starke Rezession bei den Haupthandelspartnern schlägt sich in der Entwicklung der heimischen **Exportmärkte** nieder. In den ersten beiden Quartalen sind die realen Warenexporte laut den Daten der Quartals-VGR um 4,8 % bzw. 16,9 % im Jahresabstand geschrumpft. Für das Gesamtjahr 2020 erwartet das IHS einen Einbruch um 8,5 %. Aufgrund der äußerst schwachen Reiseverkehrsexporte fällt der Rückgang bei den Gesamtexporten laut VGR mit 9,6 % etwas stärker aus. Mit der erwarteten internationalen Konjunkturerholung sollten die österreichischen Exportmärkte wieder zulegen, sodass für das Jahr 2021 ein Wachstum der Gesamtexporte um 6,7 % erwartet wird. Die schwache Inlandsnachfrage und die rückläufigen Exporte implizieren einen Rückgang der Importnachfrage. Die Gesamtimporte dürften im Jahr 2020 um 7,9 % schrumpfen und nächstes Jahr um 5,8 % zulegen.

Ausgehend von 2,0 % verlangsamte sich der Preisauftrieb in der ersten Jahreshälfte, und die **Inflationsrate** betrug im Juni 1,1 %. Seither hat sich die Teuerung wieder etwas beschleunigt. Die ohne Energie und Nahrungsmittel berechnete Kerninflation liegt gegenwärtig bei rund 2 %. Während der niedrige Rohölpreis den Preisauftrieb dämpft, treiben Mieten und Bewirtungsdienstleistungen die Inflation. Für das Gesamtjahr 2020 hebt das IHS die Inflationsprognose auf 1,4 % an. Damit steigen die Verbraucherpreise merklich schneller als im Euroraum. Mit dem Wegfall des Basiseffekts bei den Energiepreisen dürfte die Inflationsrate im kommenden Jahr 1,6 % betragen.

Der Wirtschaftseinbruch hat deutliche Spuren am **Arbeitsmarkt** hinterlassen. Im Zuge des Lockdowns ist die Beschäftigung eingebrochen und die Zahl der registrierten Arbeitslosen stark angestiegen. Mit der zunehmenden wirtschaftlichen Aktivität hat sich die Lage am Arbeitsmarkt verbessert, und die Corona-Kurzarbeit hat einen noch stärkeren Anstieg der Arbeitslosigkeit verhindert. Ausgehend von 7,4 % im Vorjahr dürfte die Arbeitslosenquote laut nationaler Definition im Jahresdurchschnitt 2020 auf 9,9 % klettern. Im kommenden Jahr sollte die Beschäftigungsnachfrage wieder anziehen und die Arbeitslosenquote könnte auf 9,4 % zurückgehen.

Die Lage der öffentlichen Haushalte wird vom Wirtschaftseinbruch und den fiskalischen Stützungsmaßnahmen dominiert. Im Einklang mit der internationalen Entwicklung hat die österreichische Bundesregierung zahlreiche fiskalpolitische Maßnahmen gesetzt, um den Wirtschaftseinbruch abzumildern und das „Hochfahren“ der Wirtschaft zu unterstützen. Das Gesamtpaket weist einen Umfang von rund 50 Mrd. Euro auf. Die exakte Abschätzung der Höhe des **Budgetdefizits** ist weiterhin mit großer Unsicherheit behaftet. Gegenwärtig geht das IHS von einem gesamtstaatlichen Defizit von 11,7 % des BIP aus. Nächstes Jahr könnte die Defizitquote auf 6,1 % zurückgehen. Nach der Bewältigung der Krise sind jedenfalls starke Anstrengungen zur Haushaltskonsolidierung notwendig.

## 2. Konjunktorentwicklung in Niederösterreich

Infolge der Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie und der Unterbrechung der weltweiten Lieferketten ist das **niederösterreichische Bruttoregionalprodukt** in der ersten Jahreshälfte drastisch gesunken, vor allem in den Monaten März und April. Sowohl die Herstellung von Waren als auch die Dienstleistungen brachen ein. Die Auslandsnachfrage schwächte sich stark ab und die Exporte von Waren und Dienstleistungen schrumpften. Der drastische Rückgang der Ausrüstungsinvestitionen und des Konsums wurde durch den vergleichsweise geringeren Einbruch der Bauinvestitionen und die Zunahme des öffentlichen Konsums gedämpft. Schon im Mai setzte eine kräftige Gegenbewegung ein, die sich in den meisten Branchen über den Sommer fortsetzte. Mit der Steigerung der Infektionszahlen ab September schwächte sich der Erholungsprozess aber wieder ab. In einigen Branchen laufen die Nachholeffekte aus, andere Branchen sind weiterhin erheblichen Einschränkungen ausgesetzt. Die Wirtschaftskrise führt in diesem Jahr zu einem Rückgang der Beschäftigung sowie einem starken Anstieg der Arbeitslosigkeit und beträchtlichen Einkommensverlusten. Die hohe Unsicherheit über den weiteren Verlauf der Corona-Pandemie dämpft die Ausgabenbereitschaft der Haushalte. Die für die österreichische Wirtschaft wichtige globale Investitionstätigkeit wird noch für einige Zeit geschwächt bleiben. Die verschlechterten Absatzerwartungen und eine reduzierte Eigenkapitalbasis dämpfen die Investitionsneigung. Die erneute Zunahme der Infektionszahlen und die damit einhergehenden Eindämmungsmaßnahmen dürften die Konjunktur bis Mitte nächsten Jahres belasten. Für **Niederösterreich** erwarten ECONOMICA und das IHS nach dem äußerst kräftigen Wirtschaftseinbruch in der ersten Jahreshälfte für das Gesamtjahr 2020 einen Rückgang der Wirtschaftsleistung um 6,6 %. Im kommenden Jahr dürfte die Wirtschaftsleistung um 4,8 % wachsen (vgl. Tabelle 1).

**Tabelle 1: Reale Bruttowertschöpfung ausgewählter Wirtschaftsbereiche Niederösterreichs (Veränderung gegenüber dem Vorjahr, in %)**

|  | 2017        | 2018        | 2019*       | 2020P       | 2021P       |
|--|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| Land- und Forstwirtschaft  | -9,1        | +11,2       | -0,6        | -3,9        | ±0,0        |
| Herstellung von Waren <sup>1)</sup>  | +5,3        | +9,8        | +1,1        | -11,3       | +4,6        |
| Energie-, Wasserversorgung, Abfallentsorgung                                   | +10,6       | +1,2        | +5,5        | -11,1       | +4,9        |
| Bauwesen   | +5,0        | +3,0        | +4,1        | -2,4        | +2,9        |
| Handel   | +4,6        | -0,8        | +0,4        | -6,7        | +6,0        |
| Beherbergung und Gastronomie   | -0,4        | +2,4        | +3,0        | -21,7       | +12,4       |
| Verkehr und Lagerei  | +7,6        | +3,8        | +3,0        | -9,6        | +6,3        |
| Information und Kommunikation  | -1,7        | +2,6        | +0,7        | +1,2        | +2,0        |
| Kredit- und Versicherungsdienstleistungen                                      | +11,3       | -0,2        | +3,5        | +2,0        | +0,2        |
| Grundstücks- und Wohnungswesen   | -0,0        | +1,2        | -0,5        | +3,4        | +6,8        |
| Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen <sup>2)</sup>                        | +4,8        | +3,0        | +2,3        | -10,5       | +5,8        |
| Sonstige Dienstleistungen <sup>3)</sup>  | +0,4        | +0,9        | +1,0        | -18,7       | +6,8        |
| Öffentliche Verwaltung <sup>4)</sup>   | +1,6        | +1,3        | +0,4        | +0,1        | +0,4        |
| <b>Wertschöpfung der Wirtschaftsbereiche Niederösterreich (ECONOMICA/ IHS)</b> | <b>+2,9</b> | <b>+3,4</b> | <b>+1,6</b> | <b>-6,2</b> | <b>+4,6</b> |
| Wertschöpfung der Wirtschaftsbereiche Österreich (Statistik Austria und WIFO)  | +2,5        | +2,8        | +1,4        | -6,4        | +4,1        |
| <b>Bruttoregionalprodukt NÖ (ECONOMICA/ IHS)</b>                               | <b>+2,7</b> | <b>+3,2</b> | <b>+1,5</b> | <b>-6,6</b> | <b>+4,8</b> |
| Bruttoinlandsprodukt Österreich (IHS)  | +2,4        | +2,6        | +1,4        | -6,7        | +4,7        |
| Bruttoinlandsprodukt Österreich (WIFO)   | +2,4        | +2,6        | +1,4        | -6,8        | +4,4        |

\*Vorläufige Schätzwerte 2019. P=Prognose 2020 und 2021 1) Prognose einschl. Bergbau.- 2) ÖNACE M-N. 3) ÖNACE R-U. 4) ÖNACE: O-Q. Quelle: Statistik Austria, ECONOMICA/ IHS, WIFO.

### 3. Prognosen für die einzelnen Wirtschaftsbereiche Niederösterreichs

#### 3.1 Land- und Forstwirtschaft

Im ersten Halbjahr des laufenden Jahres ging die BWS des Bereichs Land- und Forstwirtschaft in **Niederösterreich** und **österreichweit** zurück. Für das Jahr 2020 wird für **Niederösterreich** und **Österreich** ein Rückgang um 3,9 % bzw. um 2 % erwartet. Für das Jahr 2021 wird jeweils mit einer Stagnation gerechnet.

Die Beschäftigung in der Land- und Forstwirtschaft nahm in **Niederösterreich** in den ersten acht Monaten des laufenden Jahres um 3,5 % und im **Österreich-Durchschnitt** um 1,8 % ab. Für das gesamte Jahr 2020 ist von einem Rückgang der Beschäftigung in der Land- und Forstwirtschaft in Niederösterreich auszugehen (NÖ: -0,5 %; Ö: +1,5 %). Im Jahr 2021 dürfte die Beschäftigung dieses Bereichs kräftig wachsen (NÖ: +4,3 %; Ö: +5,3 %).

#### 3.2 Herstellung von Waren<sup>4</sup>

Nach einem Rückgang um 4,6 % im ersten Quartal brach die BWS des Bereichs Herstellung von Waren im zweiten Quartal um 18,4 % 2020 im **Österreich-Durchschnitt** ein. Aufgrund von gestörten Lieferketten kam es zu Produktionseinbußen bzw. temporären Werkschließungen. Andererseits sank die Produktion infolge der geringen (internationalen) Nachfrage nach Investitionsgütern und langlebigen Konsumgütern, insbesondere im Bereich der Automobilindustrie. Im heurigen Jahr dürfte die BWS dieses Bereichs um 11 % **österreichweit** schrumpfen. In **Niederösterreich** dürfte der Rückgang der BWS in der Herstellung von Waren laut ECONOMICA/IHS 11,3 % betragen. Im nächsten Jahr wird die BWS dieses Bereichs voraussichtlich um 4,6 % in **Niederösterreich** und um 6 % **österreichweit** expandieren.

Im Zeitraum Jänner bis August ist die Beschäftigung in **Niederösterreich** in der Herstellung von Waren (einschließlich Bergbau) um 1,7 % und **österreichweit** um 1,4 % geschrumpft. Im gesamt Jahr 2020 dürfte die Beschäftigung im Bereich „Herstellung von Waren“ in **Niederösterreich** um 2,1 % und **österreichweit** um 1,8 % zurückgehen. Im nächsten Jahr wird sich der Beschäftigungsrückgang in Niederösterreich fortsetzen (NÖ: -1,2 %; Ö: 0,0 %).

---

<sup>4</sup> Einschließlich Bergbau.

## Industriekonjunktur

Gemäß der aktuellen Konjunkturumfrage der **Industriellenvereinigung Niederösterreich**<sup>5</sup> ist der Wert des IV-Niederösterreich Konjunkturbarometers – als Mittelwert aus der Beurteilung der gegenwärtigen und zukünftigen Geschäftsentwicklung – im zweiten Quartal 2020, im Vergleich zum Vorquartal, kaum gestiegen und befindet sich nach wie vor auf einem historischen Tiefstand (–14,6 Punkte). Die Beurteilung der **aktuellen Geschäftslage** fällt in diesem Quartal alles andere als gut aus. 36 % der niederösterreichischen Betriebe beurteilen diese als „schlecht“ (36 %). Insgesamt ergibt sich hier ein Bewertungssaldo von –3 Prozentpunkten, der sich seit dem ersten Quartal 2020 (+20) deutlich verschlechtert hat. Die Einschätzung des **aktuellen Auftragsstands** fällt mit einem Abstieg auf +2 Punkte (von +39 im Vorquartal) ebenfalls eindeutig schlecht aus und auch die Einschätzungen zu den **aktuellen Auslandsaufträgen** haben sich massiv verschlechtert (von +6 auf –22 Prozentpunkte). Hier zeigt sich, dass auch andere Länder von den Folgen der Coronakrise zum Teil stark betroffen sind. Die Einschätzungen zum **Beschäftigtenstand in drei Monaten** fallen hingegen etwas optimistischer aus (Anstieg des Bewertungssaldos von –51 auf –19 Prozentpunkte). Nur 22 % der Unternehmen rechnen bis zum nächsten Quartal mit einem niedrigeren Beschäftigtenstand, während 5 % sogar mehr Personal einstellen möchten. Die Auswirkungen der konjunkturellen Lage auf den Arbeitsmarkt im Herbst hängen mitunter davon ab, ob es eine verlängerte Unterstützung oder ein neues Modell der „Corona-Kurzarbeit“ geben wird. Aus diesem Grund wird auch nur von 5 % der Unternehmen eine Verbesserung der **Ertragssituation in sechs Monaten** erwartet und 31 % gehen von schlechteren Erträgen im nächsten halben Jahr aus. Die Bewertungen der **Geschäftslage in sechs Monaten** weisen eine ganz ähnliche Entwicklung auf (Anstieg von –50 auf –27 Prozentpunkte). Der Bewertungssaldo bei der **Produktionstätigkeit in drei Monaten** stieg von –55 auf –12 Prozentpunkte an und jedes fünfte Unternehmen geht von einer geringeren **Produktionskapazität in drei Monaten** aus.

### 3.3 Energie-, Wasserversorgung, Abfallentsorgung

Nach einem voraussichtlichen Rückgang um 11,1 % im laufenden Jahr in **Niederösterreich** und um 10 % **österreichweit** dürfte die BWS des Bereichs Energie-, Wasserversorgung und Abfallentsorgung im Jahr 2021 um 4,9 % in **Niederösterreich** und um 6 % **österreichweit** zunehmen.

Im Durchschnitt der ersten acht Monate des laufenden Jahres nahm die Beschäftigung des Bereichs Energie-, Wasserversorgung und Abfallentsorgung in **Niederösterreich** um 1 % und im **Österreich-Durchschnitt** um 1,4 % zu. Für das Gesamtjahr 2020 wird mit einer Zunahme

---

<sup>5</sup>

URL: <https://niederosterreich.iv.at/de/themen/wirtschaftspolitik/2020/umfrage-fur-das-2-quartal-2020-no-konjunktur-im-historischen-tief/>, [Stand: 07.07.2020].

der Beschäftigung in **Niederösterreich** um 0,7 % (2021: +0,7 %) und in **Österreich** um 2 % (2021: +1,7 %) gerechnet.

### 3.4 Bauwesen

Nach einer Zunahme um 1,9 % im ersten Quartal ist die BWS des Bereichs Bauwesen im **Österreich-Durchschnitt** im zweiten Quartal 2020 um 8,6 % geschrumpft. Für das Jahr 2020 wird mit einem Rückgang des Bereichs Bauwesen um 2,4 % in **Niederösterreich** und um 3,0 % in **Österreich** gerechnet. Im nächsten Jahr wird dieser Bereich voraussichtlich um 2,9 % in **Niederösterreich** und um 2,8 % **österreichweit** expandieren.

Im Durchschnitt der Monate Jänner bis August verringerte sich, im Vorjahresvergleich, die Zahl der Beschäftigten im Bauwesen sowohl in **Österreich** (–1 %) als auch in **Niederösterreich** (–0,5 %). Für das Gesamtjahr 2020 erwarten ECONOMICA und das IHS für **Niederösterreich** und **österreichweit** einen Anstieg der Beschäftigung um 1,8 % bzw. um 1,2 %. Die positive Entwicklung der Beschäftigung im Bauwesen wird sich im nächsten Jahr voraussichtlich fortsetzen (NÖ: +2 %; Ö: +1,9 %).

### 3.5 Handel

Insgesamt dürfte die BWS des Bereichs Handel (inkl. Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern) im heurigen Jahr um 6,5 % in **Österreich** und um 6,7 % in **Niederösterreich** zurückgehen. Im Jahr 2021 wird die BWS dieses Bereichs voraussichtlich um 6 % in **Niederösterreich** und um 5,5 % **österreichweit** zunehmen

Im Durchschnitt der Monate Jänner bis August sank die Beschäftigung im Handel sowohl in **Österreich** (–1,1 %) als auch in **Niederösterreich** (–1,4 %). Für 2020 erwarten ECONOMICA und das IHS einen Rückgang der Beschäftigung im Handel um 1,5 % in **Niederösterreich** und um 1,3 % im **Österreich-Durchschnitt**. Im nächsten Jahr dürfte sich die Beschäftigung dieses Bereichs erholen und um 1 % in Niederösterreich und 0,5 % **österreichweit** zunehmen.

### 3.6 Beherbergung und Gastronomie

Infolge der Grenzschließungen und der Ausgangssperren wegen der Corona-Krise entfallen dem Tourismus im ersten Halbjahr 2020 wichtige Einnahmen sowohl von ausländischen als auch von inländischen Touristen. Da die Grenzschließungen und restriktiven Maßnahmen in der zweiten Jahreshälfte fortgesetzt werden, ist mit einem Rückgang der BWS im Bereich Beherbergungs- und Gaststättenwesen im Jahr 2020 um 23,1 % im **Österreich-Durchschnitt** und um 21,7 % in **Niederösterreich** zu rechnen. Im nächsten Jahr ist infolge einer Erholung eine Zunahme der BWS dieses Bereichs (NÖ: +12,4 %, Ö: +15 %) zu erwarten.

In den ersten acht Monaten des laufenden Jahres sank in **Österreich** die Beschäftigung des Bereichs Beherbergungs- und Gaststättenwesen um 18,6 % und in **Niederösterreich** um 18,2 %. Heuer wird infolge der Coronavirus-Krise mit einem Rückgang der Beschäftigung in **Niederösterreich** um 13,3 % und um 14,8 % im **Österreich-Durchschnitt** gerechnet. Im nächsten Jahr dürfte sich die Beschäftigung dieses Bereichs erhöhen (NÖ: +4,4 %; Ö: +6,8 %).

### **3.7 Verkehr und Lagerei**

Unter den Folgen der Coronavirus-Krise leidet der Bereich Verkehr und darunter der öffentliche Nah- und Fernverkehr sowie die Taxibeförderung, die Luft- und Schifffahrt und die zugehörigen Dienstleistungen stark. Weniger davon betroffen sind der Güterverkehr, darunter der Transport von Konsumgütern sowie von Lebensmitteln und Getränken. Infolgedessen dürfte die BWS dieses Sektors in diesem Jahr um 9,0 % **österreichweit** und um 9,6 % in **Niederösterreich** schrumpfen. Im nächsten Jahr dürfte, infolge einer Erholung dieses Bereichs, die BWS um 6,3 % in **Niederösterreich** und um +4 % **österreichweit** expandieren.

Im Durchschnitt der ersten acht Monate des Jahres 2020 nahm die Zahl der Beschäftigten im Bereich Verkehr und Lagerei, im Vorjahresvergleich, in **Niederösterreich** um 10,8 % zu und **österreichweit** um 3,4 % ab. Der große Anstieg der Zahl der Beschäftigten in **Niederösterreich** ist auf den Bereichen Personenbeförderung (Luftfahrt) und im Nahverkehr (Land) zurückzuführen. Im Jahr 2020 dürfte die Beschäftigung im Bereich Verkehr und Lagerei in **Niederösterreich** um 10,7 % expandieren und in **Österreich** um 2,9 % zurückgehen.

### **3.8 Information und Kommunikation**

Für heuer und das nächste Jahr rechnen ECONOMICA und das IHS in **Niederösterreich** mit einer positiven Entwicklung des Bereichs Information und Kommunikation (+1,2 % bzw. 2,0). Im **Österreich-Durchschnitt** dürfte die BWS laut WIFO um 1 % im Jahr 2020 bzw. 3 % im Jahr 2021 wachsen.

Im Zeitraum Jänner bis August erhöhte sich die Beschäftigung im Vorjahresvergleich um 0,9 % in **Niederösterreich** und um 4,2 % in **Österreich**. Für die Jahre 2020 und 2021 wird mit einer Steigerung der Beschäftigung im Bereich Information und Kommunikation in **Niederösterreich** (+0,8 % bzw. 0,3 %) und **Österreich** (+3,6 % bzw. 2,6 %) gerechnet.

### **3.9 Kredit- und Versicherungsdienstleistungen**

Im zweiten Quartal 2020 verzeichnete die BWS des Bereichs Finanz- und Versicherungsdienstleistungen **österreichweit** einen Rückgang um 4,2 %, nach einer Zunahme um 4,3 % im ersten Quartal. Für dieses Jahr rechnen ECONOMICA und das IHS mit einem Anstieg der BWS um 2 % in **Niederösterreich** und um 2,4 % im **Österreich-Durchschnitt**.

Im nächsten Jahr dürfte die BWS dieses Bereichs in **Niederösterreich** um 0,2 % und **österreichweit** um 0,8 % zunehmen.

In den ersten acht Monaten des laufenden Jahres nahm die Zahl der Beschäftigten im Kredit- und Versicherungswesen, im Vorjahresvergleich, um 0,4 % in **Niederösterreich** und um 0,1 % **österreichweit** ab. Für 2020 rechnen ECONOMICA und das IHS mit einem Rückgang der Beschäftigtenzahlen sowohl in **Niederösterreich** als auch in **Österreich** um 0,7 % bzw. 0,3 %. Die Verringerung der Beschäftigung wird sich voraussichtlich im Jahr 2021 fortsetzen (NÖ: -2,2 %; Ö: -1,6 %).

### **3.10 Grundstücks- und Wohnungswesen**

Die BWS des Bereichs Grundstücks- und Wohnungswesen wuchs **österreichweit** im ersten und zweiten Quartal dieses Jahres um 2,9 % bzw. 2,1 %. Laut ECONOMICA und IHS dürfte dieser Bereich in **Niederösterreich** und im **Österreich-Durchschnitt** im laufenden Jahr um 3,4 % bzw. 2 % zunehmen. Für nächstes Jahr ist mit einer Expansion um 6,8 % in **Niederösterreich** und um 1,5 % **österreichweit** zu rechnen.

Im Durchschnitt der Monate Jänner bis August nahm in **Niederösterreich** die Beschäftigung des Bereichs Grundstücks- und Wohnungswesen um 1,4 % und in **Österreich** um 0,3 % zu. Für die Jahre 2020 und 2021 ist in **Niederösterreich** und **österreichweit** eine Zunahme der Beschäftigung in diesem Bereich um 1,5 % (2021: 1,4 %) bzw. 0,2 % (2021: 1 %) zu erwarten.

### **3.11 Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen**

Im zweiten Quartal 2020 ist die BWS des Bereichs Sonstige Dienstleistungen um 27,4 % geschrumpft, nach einem Rückgang um 6 % im ersten Quartal. Für das Gesamtjahr 2020 wird mit einem Rückgang der BWS in **Niederösterreich** und in **Österreich** um 10,5 % bzw. 11,5 % gerechnet, für 2021 wird mit einer Zunahme um 5,8 % in **Niederösterreich** (**Österreich**: +6 %) gerechnet.

Im Durchschnitt der ersten acht Monate des laufenden Jahres ging die Beschäftigung im Bereich Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen um 3,8 % in **Niederösterreich** und um 4,3 % in **Österreich** zurück. Für 2020 ist sowohl in **Niederösterreich** als auch im **Österreich-Durchschnitt** mit einem Rückgang (2020: NÖ: -3,4 %, Ö: -4,5 %), für das Jahr 2021 mit einer Steigerung (2021: NÖ: +8,3 %, Ö: +4,6 %) der Beschäftigung in diesem Bereich zu rechnen.

### **3.12 Sonstige Dienstleistungen**

Die faktische Stilllegung („Shutdown“) weiterer Teile des Sektors Sonstige Dienstleistungen, wie Kunst, Unterhaltung und Erholung, führt zu einem starken Rückgang der

Bruttowertschöpfung im Bereich Sonstige Dienstleistungen. Infolgedessen ist dieser Bereich in den ersten zwei Quartalen **österreichweit** um 8,9 % bzw. 35,3 % geschrumpft. Insgesamt dürfte die BWS dieses Bereichs im Jahr 2020 in **Niederösterreich** um 18,7 % und **österreichweit** um 20 % schrumpfen. Für das Jahr 2021 wird mit einer Zunahme um 6,8 % in **Niederösterreich** und um 8 % **österreichweit** gerechnet.

Im Zeitraum Jänner bis August verringerte sich die Beschäftigung des Bereichs Sonstige Dienstleistungen um 5,5 % in **Niederösterreich** und um 5,7 % in **Österreich**. Für das laufende Jahr ist von einem Rückgang der Beschäftigung dieses Bereichs in **Niederösterreich** (–4,9 %) und **österreichweit** (–5,4 %) auszugehen. Im nächsten Jahr wird sich die Beschäftigung des Bereichs Sonstige Dienstleistungen voraussichtlich um 0,6 % in Niederösterreich und um 0,5 % österreichweit erhöhen.

### **3.13 Öffentliche Verwaltung**

Nach einer Zunahme um 0,1 % in **Niederösterreich** und um 0,2 % **österreichweit** im laufenden Jahr wird für das Jahr 2021 mit einer Steigerung der BWS des Bereichs Öffentliche Verwaltung in **Niederösterreich** um 0,4 % und **österreichweit** um 0,5 % gerechnet.

In den ersten acht Monaten des laufenden Jahres nahm die Beschäftigung des Bereichs Öffentliche Verwaltung in **Niederösterreich** und in **Österreich** um 0,4 % bzw. 0,5 % zu. Für die Jahre 2020 und 2021 ist mit einem Anstieg der Beschäftigung dieses Bereichs in **Niederösterreich** (0,7 % bzw. 1,3 %) und **österreichweit** (0,8 % bzw. 1,3 %) zu rechnen.

## 4. Aktuelle Entwicklung am Arbeitsmarkt und Prognose

Der Mitte März 2020 einsetzende Wirtschaftseinbruch führte zu einem Rückgang der Zahl der **Aktiv-Beschäftigten** um 3,9 % im April in **Niederösterreich** (Ö: -5 %). Ende Mai lag die Beschäftigung noch 2,7 % (Ö: 4 %) unter dem Vorjahresniveau, wobei knapp 1/3 der Beschäftigten zur Kurzarbeit angemeldet waren. In den folgenden Monaten zog die Beschäftigungsdynamik wieder etwas an. Im August ist die Beschäftigung in **Niederösterreich** im Jahresabstand nur noch um 1.285 Personen (Ö: 42.000 Personen) bzw. 0,2 % (Ö: -1,1 %) gesunken. Dies war der zweitkleinste Beschäftigungsrückgang nach dem Burgenland im Bundesländervergleich. Für Ende September wird vom AMS bei einem Stand von 642.000 unselbständig Beschäftigten ein Beschäftigtenplus vom 1.000 Personen bzw. +0,2 % im Vorjahresvergleich prognostiziert. Damit ist **Niederösterreich** das einzige Bundesland mit einem Beschäftigtenplus. Im **Zeitraum Jänner bis August 2020** sank die Beschäftigung um 1,1 % in **Niederösterreich** und um 2,3 % **österreichweit**. Die **Aktiv-Beschäftigung** (ohne Personen mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis, die Kindergeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten) schrumpfte in **Niederösterreich** um 1 % und in **Gesamtösterreich** um 2,2 %. Die günstigere Entwicklung der Beschäftigung in **Niederösterreich** im Vergleich mit **Österreich** ist hauptsächlich auf die Bereiche Verkehr sowie Information und Kommunikation zurückzuführen.

Im März stieg die Zahl der vorgemerkten **Arbeitslosen** im Vorjahresvergleich um 26.376 bzw. um 50,7 % sprunghaft an. Im April 2020 (der bisherige Höhepunkt der COVID-19 Pandemie) war die Zahl der Arbeitslosen um 32.955 bzw. um rund 70 % höher als im April 2019. Seit Mai geht die Arbeitslosenzahl in Niederösterreich stetig zurück. Ende September lag die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen aber immer noch um 9.806 Personen (Österreich: 75.000 Personen) bzw. 21,6 % (Österreich: 27,5 %) über dem Vorjahresniveau. Das ist der zweitniedrigste Anstieg im Bundesländervergleich. In sektoraler Sicht expandierte die Arbeitslosigkeit breitflächig. Im Mai reflektierte die sektorale Entwicklung der Arbeitslosigkeit noch zu einem Gutteil die wirtschaftlichen Einschränkungen durch den Lockdown, wovon insbesondere die Branchen Gastronomie, Kunst/Unterhaltung/Erholung, persönliche Dienstleistungen, Verkehr und der Handel mit nicht-lebenswichtigen Gütern betroffen waren. Bis Ende September haben sich die sektoralen Unterschiede aber merklich verringert. Überdurchschnittlich gestiegen ist die Arbeitslosigkeit in Niederösterreich in den Bereichen Kunst/Unterhaltung/Erholung (35 %; Ö: 34,6 %), Gastronomie (34,9 %; Ö: 40,2 %), Verkehr (29,5 %; Ö: 46,1 %) und am Bau (26,8 %; Ö: 34,1 %), während die öffentlichen Dienstleistungen den geringsten Anstieg (6,4 %; Ö: 11,1 %) aufwiesen.

Im **September** lag die Zahl der Arbeitslosen bei 55.233 und damit um -7,9 % bzw. 4.761 Personen niedriger als im August und um rund 25.000 Personen weniger als im April. Die Zunahme der Arbeitslosigkeit der Männer (+5.282 oder +22,6 %) war in **Niederösterreich** im **September** höher als bei den Frauen (+4.524 oder +20,5 %). Der Zuwachs war bei den

Jugendlichen mit +16,9 % gleich stark wie bei den Älteren über 50 (+16,9 %). Bei den Personen im Haupterwerbsalter (25–49 Jahre) betrug der Anstieg 26,2 % im Jahresvergleich. Im **Österreich-Durchschnitt** nahm die Arbeitslosigkeit der Männer (+28,8 %) stärker zu als die Arbeitslosigkeit der Frauen (+26,1 %). Ausländische Arbeitskräfte sind **österreichweit sowie in Niederösterreich** stärker als die inländischen Arbeitskräfte von der Arbeitslosigkeit betroffen. So stieg die Arbeitslosigkeit bei den Personen mit ausländischer Staatsbürgerschaft in **Niederösterreich** (+29,8 %; Ö: 34,5 %) stärker an als bei InländerInnen (+19,5 %; Ö: 24,3 %).

**Tabelle 2: Entwicklung der unselbständigen Aktiv-Beschäftigung ausgewählter Wirtschaftsbereiche in Niederösterreich (Veränderung gegenüber dem Vorjahr, in %)**

|   | 2017        | 2018        | 2019        | 2020P       | 2021P       |
|---|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| Land- und Forstwirtschaft                               | +4,7        | +2,6        | +2,3        | -0,5        | +4,3        |
| Herstellung von Waren <sup>1)</sup>                     | +4,6        | +2,4        | +1,8        | -2,1        | -1,2        |
| Energie-, Wasserversorgung, Abfallentsorgung            | +3,7        | +3,0        | +3,8        | +0,7        | +0,7        |
| Bauwesen  | +1,4        | +4,1        | +5,2        | +1,8        | +2,0        |
| Handel  | -0,5        | +1,4        | +0,7        | -1,5        | +1,0        |
| Beherbergung und Gastronomie                            | -2,7        | +1,2        | +2,8        | -13,3       | +4,4        |
| Verkehr und Lagerei                                     | +2,8        | +2,8        | +3,0        | +10,7       | +1,0        |
| Information und Kommunikation                           | +4,4        | +6,6        | +2,9        | +0,8        | +0,3        |
| Kredit- und Versicherungsdienstleistungen               | -4,3        | -0,4        | -1,5        | -0,7        | -2,2        |
| Grundstücks- und Wohnungswesen                          | +4,2        | +6,0        | +0,8        | +1,5        | +1,4        |
| Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen <sup>2)</sup> | +4,8        | +4,5        | +2,5        | -3,4        | +8,3        |
| Sonstige Dienstleistungen <sup>3)</sup>                 | -2,2        | +0,5        | +1,2        | -4,9        | +0,6        |
| Öffentliche Verwaltung <sup>4)</sup>                    | +1,9        | +1,7        | +0,5        | +0,7        | +1,3        |
| <b>Niederösterreich (ECONOMICA/ IHS)</b>                | <b>+1,8</b> | <b>+2,3</b> | <b>+1,7</b> | <b>-0,7</b> | <b>+1,5</b> |
| <b>Österreich (IHS)</b>                                 | <b>+2,0</b> | <b>+2,5</b> | <b>+1,6</b> | <b>-1,6</b> | <b>+1,3</b> |

2020 und 2021: Prognose. 1) Prognose einschl. Bergbau.- 2) ÖNACE M-N. 3) ÖNACE R-U. 4) ÖNACE: O-Q.  
Quelle: HSV, ECONOMICA/ IHS.

Nach der Verringerung der Arbeitslosenzahlen im Sommer dürfte sich der weitere Abbau der Arbeitslosigkeit in den kommenden Monaten spürbar verlangsamen. Die steigenden Infektionszahlen könnten weitere Verschärfungen bei den Eindämmungsmaßnahmen auslösen und so die Arbeitsnachfrage im Tourismus, Gastronomie und im Kulturbereich dämpfen. Gegenwärtig wird für den Jahresschnitt 2020 mit einem Rückgang der Aktiv-Beschäftigung um 0,7 % in **Niederösterreich** und 1,6 % **österreichweit** gerechnet. Im kommenden Jahr könnte die Beschäftigung mit der verbesserten Wirtschaftsdynamik um 1,5 % in **Niederösterreich** und 1,3 % im **Österreich-Durchschnitt** zulegen. Ohne die Corona-Kurzarbeit wäre der Beschäftigungsabbau im laufenden Jahr deutlich stärker ausgefallen. Allerdings verringert sich durch die Kurzarbeit die insgesamt geleistete Arbeitszeit pro Kopf und das Arbeitszeitvolumen. Positiv ist die Kombination der Kurzarbeit mit Weiterbildungsaktivitäten zu bewerten, was die Mitnahmeeffekte senken sollte. Zu beachten ist aber auch, dass die Kurzarbeit strukturkonservierend wirkt (vgl. Tabelle 2).

---

Autoren: Daniela Grozea-Helmenstein, Helmut Berrer, Christian Helmenstein

Titel: Wirtschaftsprognose für Niederösterreich  
Projektbericht/Research Report

© 2020 ECONOMICA, Institut für Wirtschaftsforschung, Wien,

© 2020 Institute for Advanced Studies (IHS)

Liniengasse 50-52, A-1060 Wien • ☎ +43 676 3200-400 • <http://www.economica.at>

Josefstädter Straße 39, A-1080 Vienna • ☎ +43 1 59991-0 • Fax +43 1 59991-555 • <http://www.ihs.ac.at>

---